

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 93 (1999)
Heft: 4

Artikel: Für jeden Kopf die passende Frisur
Autor: Hauser, Yvonne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924365>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu Besuch im neuen Coiffeursalon unserer Sportredaktorin

Für jeden Kopf die passende Frisur

sta/Unseren LeserInnen ist sie vom Sportteil der GZ her bekannt: Yvonne Hauser, die uns schon mit vielen interessanten Berichten über SGSV-Anlässe unterhalten hat. Heute zeigen wir unsere Sportredaktorin einmal von einer anderen Seite. Am 2. Februar 1999 eröffnete die gelernte Damen- und Herrencoiffeuse im Wohnheim für Gehörlose Belp ihr neues «Haarstudio Yvonne». Die GZ durfte sich an ihrem Arbeitsort umsehen.

Gehörlosen-Zeitung (GZ): Yvonne, Du bist nach einigen Jahren «Kinderpause» wieder ins Berufsleben eingestiegen. Schon früher hattest Du einen eigenen Coiffeursalon geführt. Brauchte es viel Mut, wieder zu «Schere und Kamm» zu greifen? Bist Du nicht etwas aus der Übung?

Yvonne Hauser (yh): Ein bisschen Mut brauchte ich schon, aber ich habe Kübel und Besen sehr gerne mit Schere und Kamm getauscht. Ein Jahr lang putzte ich im Schulhaus während den freien Nachmittagen meiner Kinder. Dabei war mir nie recht wohl. Jetzt bin ich richtig glücklich, wieder meinen geliebten Beruf ausüben zu dürfen. Die Öffnungszeiten des Salons habe ich so eingeteilt, dass ich für meine Kinder zu Hause bin, aber auch die Arbeitenden nach Feierabend kommen können. Ich bin trotz langem Unterbruch nicht ganz aus der Übung gekommen, da ich zwischendurch sowohl privat als auch auf Anfrage des Gehörlosenheimes Haare schnitt.

GZ: Wie kommt es, dass sich Dein Salon im neuen Wohnheim für Gehörlose Belp befindet?



Yvonne Hauser «verschönert» nicht nur HeimbewohnerInnen von Belp, sondern auch auswärtige gehörlose und hörende KundInnen.

yh: Vor etwa zwei Jahren besuchte der Heimleiter Herr Schmid eine Dialoggruppe, in welcher ich Teilnehmerin war. Herr Schmid wurde hellhörig, als ich mich als gelernte Coiffeuse vorstellte. Damals entstand die Idee, dass im neuen Wohnheim für Gehörlose Belp ein Coiffeursalon eingerichtet werden könnte. Nun ist das Realität geworden: Ich darf als Selbstbetroffene unter meingesgleichen, aber auch für die MitarbeiterInnen, für auswärtige Gehörlose und Hörende meinen Beruf ausüben.

GZ: Du hast Dich hier sehr schön eingerichtet. Klein aber fein ist Dein Salon, mit viel Licht und fröhlichen Farben. Du arbeitest also auf eigene Rechnung, unabhängig vom Heim.

yh: Ja, ich arbeite selbstständig. Ich bezahle die Miete, einen Teil der Einrichtung und die obligatorischen Versiche-

rungen. Trotzdem biete ich keine überrissenen Preise an. Für die HeimbewohnerInnen gewähre ich Vergünstigungen. Zurzeit arbeite ich höchstens bis zu 50 %, da ich noch schulpflichtige Kinder habe. Ich hoffe jedoch sehr, dass sich meine Kundschaft bald einmal vergrössert. Denn schon jetzt würde ich es sehr bedauern, wenn ich wieder schliessen müsste.

GZ: Machst Du alles alleine? Oder wirst Du jemanden anstellen, der Dir hilft?

yh: Ich arbeite alleine. Ab und zu können mir die HeimbewohnerInnen helfen, indem sie mir die Wickel reichen oder die Tücher zusammenlegen. Sie haben ihre Freude daran. Zu zweit in diesem kleinen Studio wäre es etwas eng. Deshalb kann ich mir eine Anstellung nicht gut vorstellen.

GZ: Was gefällt Dir an Deinem Beruf?



«Das Schöne an meinem Beruf ist der direkte Kontakt mit Menschen.»

yh: Ich schätze vor allem Kontakte und bin gerne direkt mit den Leuten zusammen. Es macht mir auch Freude, wenn ich die KundInnen nach der Haarbehandlung «verschönert» wieder entlassen kann und sie selber an ihrem veränderten Aussehen Gefallen finden. Speziell die HeimbewohnerInnen schätzen es sehr, dass auch sie gepflegte Haare und Frisuren tragen.

GZ: Hast Du während der Ausbildung Probleme gehabt aufgrund Deiner Schwerhörigkeit? Wie erlebst Du das später, im Arbeitsalltag?

yh: Damals konnte man noch nicht gleichzeitig beide Berufe erlernen. Zuerst kam das Herrenfach. Hier erlebte ich keine schöne Lehrzeit. Das schlimmste für mich war, dass der Lehrmeister, immer wenn ich etwas nicht verstanden hatte, zu mir sagte: «Du willst nur das verstehen, was Dir passt!» War er schlecht gelaunt, waren meine Arbeiten nie richtig, und er riss mir meine teure Schere aus der Hand, um sie auf den Boden zu werfen.

Die Lehrzeit im Damenfach war viel besser. Ich hatte eine verständnisvolle Lehrmeisterin und blieb auch nach der Ausbildung dort. Doch mit der Zeit

überforderte mich der Lärmpegel. Ich verstand meine Kundenschaft kaum mehr, und auch das Telefonieren wurde schwierig. Meine Hörbehinderung hatte sich verschlechtert. Also eröffnete ich nach einigen arbeitslosen Monaten in Bern als einzige selbständige Coiffeuse einen kleinen Salon speziell für Hörbeschädigte. Ich führte ihn sieben Jahre lang.

Es war eine problemlose Zeit, was die Kommunikation anbelangte, denn da lief kein Radio, und kein Geschwätz von

anderen Leuten im gleichen Raum störte mich.

GZ: Du hast schon viele Termine abgemacht. Empfiehlst Du, dass man sich frühzeitig meldet für einen neuen Haarschnitt?

yh: Wer unbedingt zu ganz bestimmten Zeiten kommen möchte, sollte sich schon frühzeitig anmelden. Aber man kann natürlich auch kurzfristig anfragen, entweder per Telefon oder per Fax (Fax-Anmeldungen bestätige ich immer).

GZ: Yvonne, wir wünschen Dir viel Freude und Erfolg bei Deiner Arbeit.

Wir haben es bereits erwähnt, Yvonne verschönert nicht nur die Köpfe der HeimbewohnerInnen, sondern bedient alle Interessierten, ob hörend oder gehörlos. Merken Sie sich die Öffnungszeiten: MO, MI, DO, FR: 8.15-11.30 Uhr; DI: 15.00-20.00 Uhr.

«Haarstudio Yvonne», Wohnheim für Gehörlose, Seftigenstrasse 101, 3123 Belp, Scrit/Fax Geschäft: 031 819 91 15; Scrit/Fax Privat: 031 961 76 53; Vermittlungsdienst für Hörende: 0844 844 071



Klein, aber fein: das «Haarstudio Yvonne»